

Restaurierbericht



Objekt | Ortskapelle Gneixendorf
„Zum Heiligsten Herzen Jesu“, 3500 Krens

Stand | 24.10.2023

Auftraggeber | Stadt Krens

Ausführung | Ing. Martina Petuely BA, Zur Sandgrube 16, 3123 Winzing
petuely@aon.at, 0664 73442223
www.restaurierung-petuely.at

Vorbemerkungen:

Die Turmfassade sowie die West- und Südfassade des Langhauses der Ortskapelle in Gneixendorf wurden auf Initiative der Stadt Krems von Mai bis August 2023 instandgesetzt.

Kurzcharakteristik:

Die Kapelle wurde im Jahr 1908 als Kaiser Franz Joseph-Jubiläumskapelle in neugotischem Stil erbaut. Einschiffiges Langhaus mit gekuppelten Spitzbogenfenster. Vorgestellter, dreigeschossiger Westturm mit übergiebelter Portalvorhalle, rundem Westfenster sowie Krabben- und Kreuzblumendekor. An der Nordseite des Turms halbrundes Treppenhaus. Der an ca. 20% der Gesamtfläche noch erhaltene bauzeitliche Putz an der Kapellenfassade ist mit Romanzement gebunden, die Kapelle war bauzeitlich mit Kalkfarbe in hellem Beigeton einfarbig gestrichen (Abb. 18). Bei der letzten Sanierung wurde der Fassadenputz großflächig mit Kalkzementputz ausgebessert und ein dispersionsvergüteter Silikatfarbenanstrich aufgebracht. Alle horizontalen Putzflächen wurden damals mit einer ca. 2mm dicken Kunstharzbeschichtung versehen.

Schadensbild vor der Instandsetzung:

Massive Schäden an Putz und Ziegelmauerwerk an den Sohlbankflächen der Schallfenster, an den Turmgesimsen, an den geputzten Giebelflächen über der Portalvorhalle sowie an den Dachhäuschen an der südlichen Langhausfassade durch eindringende Feuchtigkeit und daraus resultierende Frostaufbrüche. An den Nullputzflächen im obersten Turmgeschoss sowie an der Putzrahmung der Schallfenster großflächige Hohlstellenbildung und Putzabplatzung. Im Sockelbereich des Turmes Putzschäden durch aufsteigende Bodenfeuchtigkeit und Versalzung. An der Südfassade des Langhauses zahlreiche statische Risse im Fensterbereich. Partiiell starker biogener Bewuchs (Algen, Flechten, Moose). Rostende Eisenanker. An den horizontalen Putzflächen der Fassade war bei der vergangenen Sanierung eine Kunstharzbeschichtung aufgebracht worden, die rissig geworden war und partiell abschollte.

Die Jalousieflügel der Schallfenster waren partiell angemorscht, der Anstrich stark abgewittert.

Die doppelflügelige Holztüre des Eingangsportales wies einen stark schollenden Anstrich sowie partielle Holzausbrüche auf. Der Lack der Beschläge platzte partiell ab.

Die Holztüre zum Emporenaufgang war im unteren Bereich stark angemorscht, der Anstrich abgewittert.

Die Buntglasfenster waren durch Hagel partiell beschädigt und teils stark ausgebaucht.

Instandsetzungsmaßnahmen:

- Abschlagen der durchfeuchteten und versalzenen Putzsubstanz im Sockelbereich der Turmfassade.
- Fassadenflächen mit biogenem Bewuchs wurden satt mit Biozid eingestrichen (KEIM Antimoos).
- Reinigen der gesamten Fassade mit dem Dampfstrahler.
- Sehr stark geschädigte Putzsubstanz sowie lose Mauerziegel wurden ausgelöst.
- Humusablagerungen wurden restlos entfernt.
- Rostende Anker und Ankerstangen wurden freigestellt und rostschutzbehandelt.
- Die Kunstharzbeschichtung an den horizontalen Putzflächen wurde mit dem Heißluftfön erweicht und abgeschabt.
- Instandsetzung des Ziegelmauerwerks mit NF-Ziegel (Altmaterial) und Mauermörtel auf NHL – Kalkbasis.
- Grobverputz der Putzfehlstellen mit BAUMIT NHL-Handputz.
- Feinverputz der Putzfehlstellen mit BAUMIT NHL-Feinputz 0,6 mm.
- Ätzen der Neuputzflächen (KEIM Ätzflüssigkeit).
- zweimaliges Grundieren der Fassade mit KEIM Unikristalat mit Schlämmzusatz, in hellem Beigeton.
- Zweimaliges Streichen der Fassade mit KEIM Unikristalat, abgetönt in hellem Beigeton entsprechend der befundeten bauzeitlichen Färbelung (Abb. 18). Die Nische an der Westseite des Turmes wurde auf die bauzeitliche blaue Färbelungsebene freigelegt (Abb. 17) und die Fehlstellen mit blau abgetönter Kalkfarbe ergänzt.

- Das zweiflügelige Eingangsportal wurde abgeschliffen und mit dunkelbrauner Holzlasur neu gestrichen. Die Beschläge wurden demontiert, geschliffen und schwarz lackiert.

- Die morschen Teile der Türe zum Emporenaufgang wurden ausgeschnitten und durch eingepasste neue Holzteile (Lärchenholz) ersetzt. Das Türblatt wurde abgeschliffen und mit dunkelbrauner Holzlasur neu gestrichen.

- Die Jalousieflügel der Schallfenster wurden von der Tischlerei Wieland (Senftenberg) instandgesetzt.
- Die Buntglasfenster wurden von der Firma Glas Marton (Hainfeld) restauriert.



Abb. 01: Starker biogener Bewuchs an den Sohlbankflächen der Schallfenster, rechts eine Reinigungsprobe



Abb. 02: Massive Putz- und Mauerwerksschäden an den Sohlbankflächen der Schallfenster



Abb. 03: Putzschäden am obersten Turmgeschoss



Abb. 04: Putzschäden am obersten Turmgeschoss



Abb. 05: massive Putz- und Mauerwerksschäden an den Dachhäuschen am Langhaus



Abb. 06, 07: Massive Putz- und Mauerwerksschäden am Giebel über der Portalvorhalle





Abb. 08: Massive Putz- und Mauerwerksschäden am Giebel über der Portalvorhalle



Abb. 09: Zwei Krabben waren lose und mussten abgenommen und neu versetzt werden



Abb. 10: Eisenanker wurden freigestellt und rostschutzbehandelt



Abb. 11: statische Risse (hier an der Südseite des Langhauses) wurden geöffnet, loses Material ausgekratzt und die Risse anschließend vom Rissgrund aus kraftschlüssig mit Mörtel verfüllt.



Abb. 12 : die rissige und schollende Kunstharzbeschichtung an den horizontalen Putzflächen wurde mit dem Heißluftfön erweicht und abgeschabt



Abb. 13, 14: Grobputzergänzungen, fehlende Gesimseteile wurden neu gezogen



Abb. 15, 16: Feinputzergänzungen



Abb. 17: Freilegen des blauen bauzeitlichen Anstriches in der Nische über der Portalvorhalle



Abb. 18: Sondage des hell beigen bauzeitlichen Kalkanstriches an den Fassadenflächen.



Abb. 19: Eingangstüre mit schollenden, abplatzenden Anstrich



Abb. 20: Starke Abmorschungen im unteren Bereich der Türe zum Emporenaufgang